

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.“

Nummer II / 2021 • 28. Jahrgang

Liebe Freunde von Marienbrunn,

einen Tag nach dem schönen Johannistag an der Quelle kam ein Schreiben von der Sächsischen Staatskanzlei, dass unser Verein für den Sächsischen Bürgerpreis 2021 nominiert werden soll. Der Freistaat Sachsen verleiht jährlich gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche Dresden, der Kulturstiftung Dresden und der Dresdner Bank den Sächsischen Bürgerpreis.



Der Sächsische Bürgerpreis wird am **14. Oktober 2021** in der Dresdner Frauenkirche verliehen. Dazu werden alle Nominierten eingeladen. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Die Einladung folgt Anfang September.

Mit freundlichen Grüßen

Henry Krause
Referent

Schreiben von der Sächsischen Staatskanzlei

Damit sollen Initiativen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen ausgezeichnet werden, die sich auf vorbildliche Weise für eine lebendige Demokratie, das gesellschaftliche Miteinander, eine Erinnerungskultur, die Mitmenschen oder die Umwelt einsetzen. Ich berief sofort unseren Vorstand ein um uns zu beraten, wie wir eine Projektbeschreibung formulieren wollen, in der alle Aktivitäten zum Tragen kommen. Wir sind neben einundzwanzig anderen Vereinen/Personen in der Kategorie „Traditionen pflegen – Geschichte verstehen“ (Heimat) nominiert und sehen bis zum 14. Oktober voller Spannung dieser Verleihung entgegen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Ihr Gerd Voigt



Nachruf

von Gerd Voigt

Kurz vor ihrem Geburtstag, am 6. Mai 2021, verstarb plötzlich und völlig unerwartet unser Mitglied Edith Tar. Sie war für alle ein besonderer Mensch und ebenso eine bekannte Fotokünstlerin.



*Gerd Voigt mit Ringen jonglierend auf dem Dach des Hauses der heiteren Muse
nach dem verheerenden Brand*

(Foto: Edith Tar)

Ich durfte auch einige Male Model vor ihrer Kamera sein. Es gibt da ein mehrmals veröffentlichtes Foto, auf dem ich auf dem Gelände des „Hauses der heiteren Muse“ nach dem Brand auf der Kuppel als letzter Artist mit Ringen jongliere. Dieses Foto erinnert mich stets an Edith. Liebe Edith, ruhe in Frieden!



Denkmalgerechte Wege-Erneuerung ums Schmuckbeet Arminiushof

von Gerd Simon

Nach vielen Anläufen, Schreiben und Ortsbegehungen zwischen Verein, Amt für Stadtgrün und Gewässer – Abteilung Freiraumentwicklung Sachgebiet Gartendenkmalpflege sowie dem Eigenbetrieb der Stadtreinigung Leipzig, Abt. Grünanlagen, ist es gelungen, ein gemeinsames Projekt zur Umgestaltung der Grünanlage am Arminiushof zu vereinbaren. Auf Vorschlag des Leiters der Abteilung Grünanlagen, Herrn Mitterer, wurde ein Lehrlingsprojekt ins Leben gerufen.

Am 15. April rückte das Lehrlingsteam der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau unter Leitung von Frau Meyer auf dem Gelände der Festwiese an. Sechs Lehrlinge vom 1. und 2. Lehrjahr begannen, nach den Vorgaben von Frau Schubert (ASG Gartendenkmalpflege), das Gelände zu gestalten. Mit großem Fleiß entstand nach und nach ein völlig neues Ensemble. Aus dem ursprünglich angedachten Verbreitern des Weges und einer Abgrenzung zur Wiese mit einem Bandeisen wurde eine fast komplette Erneuerung des von uns gepflegten Beetes. An dieser Stelle noch ein besonderer Dank an Herrn Mitterer, der die teilweise Neubepflanzung der Anlage und die Beschaffung und Installation neuer Papierkörbe initiiert hat.

Der halbrunde Weg wurde mit einer wassergebundenen Wegedecke aus graubeige-gelblichem Material ausgeführt. Die alten Kantensteine wurden aufgenommen und mit einer Rückenstütze neu gesetzt.



*Baufortschritt der Wege-Erneuerung
(Foto: Gerd Simon)*

Die Bepflanzung der rechten und linken Seite des Beetes mit Blumen erfolgte nach den Vorschlägen von Frau Meyer. Die Deckschicht der Staudenbeete erfolgte mit Fallschutzsand. Diese Schicht hat zum Ziel, auf Wildkraut hemmend zu wirken und den Boden länger feucht zu halten. Das Aufbringen von Fallschutzsand wurde vom EB Stadtreinigung schon oft auf anderen Staudenflächen angewandt, da die Alternative, Rindenmulch, den Boden übersäuert.



*Arminiushof nach der Fertigstellung der Wege-Erneuerung
(Foto: Gerd Simon)*

Um die tägliche Betreuung der fleißigen Arbeiter hat sich Christian Rantzsch gekümmert. Ein gemeinsamer Grillmittag und ein Mittagsbuffet mit Würstchen und belegten Brötchen, von Verena Graubner vorbereitet, waren die kulinarischen Höhepunkte für die Lehrlinge.

Bei den anfänglich kalten Temperaturen überraschte Frau Herrlich das Team mit Kaffee und kleinen Naschereien – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Wasser und viele kleine Dinge stellten andere Bewohner zur Verfügung.



*Lehrlingsteam der Fachrichtung Garten- und
Landschaftsbau unter Leitung von Frau Meyer (re.)
(Foto: Gerd Voigt)*

Am 29. April wurden die Arbeiten mit der Rasenansaat beendet. Am 30. April erfolgte die Abnahme des Areals durch die Denkmalpflege. Als Dankeschön für die Arbeit der „fleißigen Bienchen“ übergab unser Mitglied Herr Menzel am Ende Honig aus eigener Produktion.

Auch von Seiten des Vereins einen großen Dank an alle Beteiligten. Es war eine sehr schöne, gemeinsame Arbeit, die wir gern bei weiteren Arbeiten fortsetzen möchten.

Es bleibt nur noch der Wunsch, dass das Geschaffene von Groß und Klein mit Respekt behandelt wird und der eine oder andere Anwohner sich nicht nur erfreut, sondern sich auch am Erhalt des Beetes beteiligt. Auch kann eine Kanne Wasser für den neuen Rasen und das Beet in der heißen Jahreszeit nicht schaden.



Endlich wieder: Johannisfest an der Marienquelle

von Verena Graubner

Am 24. Juni war es wieder so weit. Auch wenn Petrus sich nicht so richtig entscheiden konnte und das Wetter etwas unbeständig war, kamen die Marienbrunner und ihre Gäste zahlreich. Mit Unterstützung von Herrn Baumann vom Gartenverein wurden Biertischgarnituren herangefahren und aufgebaut, die vertrauten Lieder gesungen. Der Posaunenchor Connewitz spielte und der Kirchenchor hatte sich zu Extraproben getroffen, um uns an diesem Tag mit zwei Liedsätzen zu beglücken. Pfarrer Sirrenberg



„Maria mit dem Reh“ von
Reinhard Rößler
(Foto: Ronald Börner)

las in diesem Jahr zum ersten Mal die Legende vom Marienbrunnen und Reinhard Rößler stellte sein Modell für eine neues Denkmal „Maria mit dem Reh“ vor. *Ein Originalfoto finden Sie auf der letzten Seite.*

Gerd Voigt erzählte von der Geschichte des Brunnenhauses mit all seinen Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte bis zum Einbau eines neuen Brunnenkastens im letzten Jahr. Dabei konnte, wie bereits im Mitteilungsblatt I / 2021 beschrieben, Holz des alten Kastens geborgen und sein Alter geschätzt werden. Und Gerd Voigt hatte die grandiose Idee, aus diesen Holzresten kleine

Tropfen als Kettenanhänger zu fertigen, verziert mit Maria und dem Reh. Es gibt davon 110 Exemplare, alle mit einem entsprechenden Zertifikat. Und das Johannisfest war stilsicher zum Verkaufsstart ausgewählt worden. Viele Marienbrunner nutzten diese Chance.

Außerdem konnte der Verein berichten, dass er sich um Fördergelder bemüht, um an ausgewählten Findlingen Wegweiser zur Marienquelle zu installieren. Um ein kleines, feines touristisches Kleinod unserer Stadt und ihrer Historie leichter zu finden.



*Posaunenchor Connewitz
(Foto: Ronald Börner)*

Im nächsten Jahr heißt es erneut am 24. Juni an der Marienquelle: Herzlich willkommen!

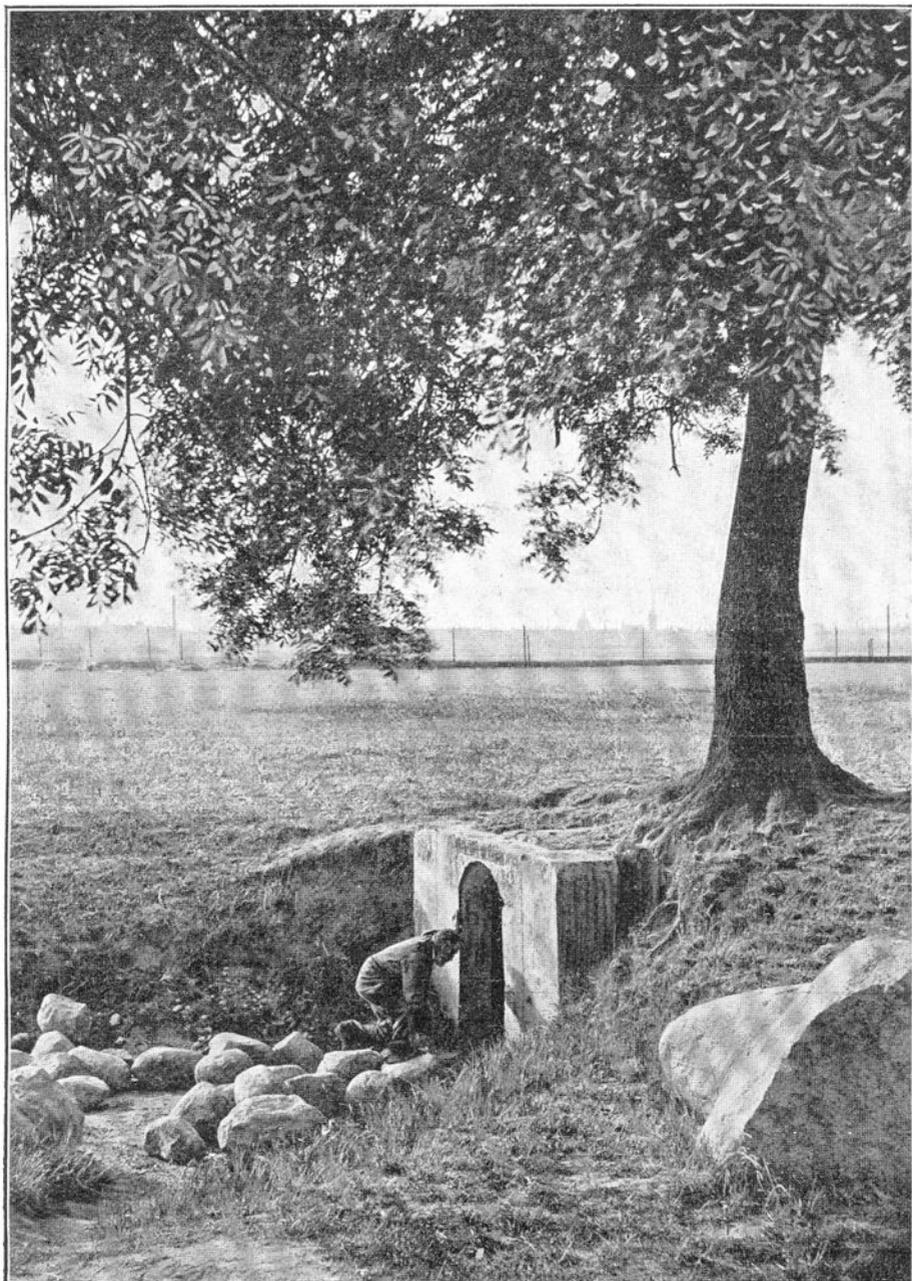


„Der St. Marienborn“

Durch einen Zufall erfuhr der Verein von einem sehr alten Buch aus dem Jahr 1905, das sich in einem Artikel „St. Marienborn“ widmet. Nach einiger Recherche konnte der Verein das Buch über ein Antiquariat erstehen. Nachfolgend können Sie den Beitrag lesen.



*Für Interessierte die vollständigen Daten des Buches:
Leipziger Kalender – Illustriertes Jahrbuch und
Chronik, 2. Jahrgang 1905
Herausgeber: Georg Merseburger
Verlag: Verlag von Johannes von Schalscha-Ehrenfeld,
Leipzig 1905*



Der St. Marienborn.

Aufgenommen von Ad. Deiningert.



21
 In der Katskellerseite des Neuen Rathhauses befindet sich das Fragment eines unheimlichen Ornamentes, über das jetzt viele Passanten den Kopf schütteln. Ein greulich Ungetüm von Menschenfresser, das in seinem Maule so eben ein zappelndes Menschlein verschwinden läßt. Wir deuten uns als die Symbolik der nimmersatten Großstadt, die alle ihr im Weg liegenden Städtchen, Dörfer, Felder, Wiesen und Wälder als fette Bissen gierig verschlingt, immer dicker und immer gefräßiger werdend. Unrettbar sind die bewegungslosen Opfer ihr verfallen, sie können ja nicht fliehen, sondern müssen das Ungeheuer ruhig auf sich zukommen lassen.

Das umstehende Bild zeigt solch ein dem Moloch Großstadt verfallenes Opfer. Ein Idyll, um das die Sage liebevoll ihren weichen Arm geschlungen, ist's durch Jahrhunderte gewesen, und noch vor wenigen Jahrzehnten würde es wohl niemand für möglich gehalten haben, daß die fern winkende Stadt bis zu ihm herankommen und es überschreiten könnte. Und doch ist's so. Der alte St. Marienborn wird nicht mehr lange existieren. Bald wird sich an seiner Stelle irgend eine schauerliche Mietkaserne erheben, wie sie gerade im dortigen Stadtviertel sehr beliebt sind und eine kurze Spanne später wird niemand mehr sich des romantischen Winkels erinnern können. Mit der reizenden Aufnahme Deiningers möchten wir der alten geweihten Stätte im Leipziger Kalender ein Denkmal setzen und mit der Wiedergabe der Sage, die dort bis heute noch schlummert, die Erinnerung an den Marienborn bei Übelessen (Thonberg) lebendig halten. G. M.

Karl Große berichtet im I. Bande seiner Geschichte der Stadt Leipzig, 1839: „Die Sage erzählt, daß im Jahre 1441 nach dem Neubau des

Hospitals zu St. Georgen eines Tags bei nächtlicher Weile eine junge Pilgerin an die Pforte des Hospitals geklopft und Obdach begehrt habe. Sie war schön wie ein Seraph, verklärt in Unschuld und Liebe, kam aus dem gelobten Lande und führte den Namen der hochgelobten und benedeiten Jungfrau. Als am andern Morgen das Glöcklein auf St. Johannes die unglücklichen Leprosen zur Andacht versammelte, erhob sich Maria rasch vom Lager am Sente Laurentien-Altare zu St. Johannes zu beten. Und täglich wiederholte sie das Gebet und entflammte durch ihre stumme Andacht die Herzen der Gläubigen mehr als durch laute Worte. — Da kam endlich der Tag Johannes des Täufers und das Glöcklein rief wieder so brünstig und silbern zum Gebete. Maria wandte sich zu allen Kranken und Siechen in St. Georgen und sprach in heiliger Begeisterung: „Im Namen Gottes sag' ich euch, wer heut' mir folgt, der wird gesunden.“ Und die Kräfte der Kranken stählten sich im Vertrauen zu der wunderbaren Pilgrin, und sie gingen mit ihr zum Sente Laurentien-Altare, und ihre Herzen flogen voll Andacht im Gebete der schönen Jungfrau auf zum Himmel. Und da sie gebetet hatte, erhob sie ihr Antlitz von den Stufen des Altars, wandte sich zu den Aussätzigen und sprach zu ihnen: „Im Namen Gottes sag' ich euch, wer heut' mir folgt, der wird gesunden!“ Da zog ihr viel Volk nach, beides Gesunde und Kranke, und sie ging die Straße gen Morgen, bis auf die Höhe, von da man die Stadt überschaut, und kniete nieder und betete lange. Und da sie aufstand vom Gebete, siehe, da sprudelte ein reiner Quell aus dem Boden, den ihr gebeugtes Knie berührt hatte, und alles Volk erstaunte; denn es war noch nie ein Quell daselbst zu finden gewesen. Und Maria segnete den Quell und sprach:

„So lange der Quell hier fließt,
Die Gnade sich ergeußt!“

Und alles Volk fiel nieder und betete.

Da zog Maria aus ihrem Pilgerkleide einen Kelch; es hatte diesen ihr aber ein sächsischer Priester in der Kapelle des heiligen Johannes zu Jerusalem gegeben, ihn dem Leprosenhause seiner Vaterstadt, Leipzig, zu übergeben. Und sie füllte den Kelch mit dem Wasser des Quells, hob ihre Hand zum Himmel und sprach:

„Im Namen Gottes mag Gesunden
Wer heut' den Weg hierher gefunden!“

und reichte den Kelch denen, die von einer Krankheit überwältigt waren. Und alles Volk trank daraus und fühlte der Gesundheit neue Lebenskraft mächtig durch seine Adern rinnen. Und da alle getrunken hatten, nahm Maria den Kelch und gab ihn den Ausätzigen von St. Johannis, auf daß sie ihn bewahren möchten für ewige Zeiten nach dem Willen des Gebers. Maria aber kehrte nicht zurück nach der Stadt. Im Garten des Propstes zu St. Thomas war ein weißes Reh, das war zahm wie ein Lamm, lief oft ungestört durch die Straßen der Stadt und alle Leute hatten das zarte Tierlein lieb. Da Maria jetzt geendet hatte, siehe da drängte sich das Reh von St. Thomas durch die Menge hindurch, stellte sich vor ihr hin und fiel nieder auf seine Kniee. Und die Jungfrau schwang sich, wie ein verklärter Engel, auf des Tierleins Rücken, und lustig sprang dasselbe dahin über die Ebene nach dem Walde gen Connewig. Die Jungfrau ward nimmer wieder gesehen; nur einige Wanderer wollten sie mit dem schneeweißen Rehe auf dem Wege nach dem Kloster Paulinzell erblickt haben. Nach dreien Tagen aber kam das Reh wieder freudig und wohlgenut an das Thor von St. Thomas, und sein Nacken war umwunden mit einem Kranze von Esen.“



Dichterliebe.

Ich liebe Dich. Die ganze Welt ist mein.
 Willst du der Berge Stolz, der Ströme Sehnen?
 Willst du Gewitterbrausen, Sonnenschein?
 Soll sich dir Meer, dir Sternenhimmel dehnen?
 Sag mir's; es IST! Die ganze Welt ist Dein.

Ich liebe Dich. Die ganze Welt bin Ich!
 Mein Stolz ist bergesfrei, mein Sehnen flutet,
 Mein Wille wittert, Glück glänzt sonniglich;
 Meertief ist Liebe, und gleich Sternen glutet
 Mein Sein in Ewigkeit! Ich liebe Dich!

Friedrich Selle.



Marienbrunn singt Volkslieder

von Verena Graubner

Am Morgen des 8. Juli schauten einige Marienbrunner skeptisch und bange in den wolkenverhangenen Himmel, gab es für diesen Donnerstag doch die Einladung zum gemeinsamen Singen auf dem Arminiushof. Das Wetter hielt, und so trafen sich am späteren Nachmittag etliche Sangesfreudige und vor allem einige Kinder zum gemeinsamen Gesang. Knapp zwei Stunden musizierten wir unter der versierten Leitung von Reiner Schubert mit seiner Gitarre. Das Spektrum reichte vom ganz alten Volkslied bis hin zu Kinderliedern. Sogar an Kanons und einem Quodlibet versuchten wir uns nicht ohne Erfolg!



Reiner Schubert mit seiner Gitarre
(Foto: Gerd Simon)



Marienbrunn singt Volkslieder
(Foto: Ronald Börner)

Für unsere Textsicherheit konnten wir auf ein Liederbuch der Stiftung „Bürger für Leipzig“ zurückgreifen. Mehrere Exemplare hatte dankenswerterweise Christian Räntzsch 2019 bei einer ähnlichen Veranstaltung im Johannapark vorausschauend erworben. Im vergangenen Jahr gab es im Mai bereits ein kleines, spontanes Treffen auf dem Arminiushof.

Das Gemeinschaftsgefühl, welches nun einmal gemeinsames Singen hervorbringen kann, möchten wir weiter ausbauen. Dieser Veranstaltung sollen in loser Form weitere folgen. Seien Sie dazu herzlich eingeladen – wir haben es erlebt: Am Ende schien sogar die Sonne!



Kalender 2023 – wir suchen Bilder und Zuschriften

von Ronald Börner

Noch sind wir in der aktuellen Hochphase der Zusammenstellung und Bearbeitung des Kalenders 2022, da müssen wir schon an die Vorbereitung des Kalenders für 2023 denken – dem Jubiläumskalender zu 110 Jahre Marienbrunn. Zum Jubiläum wollen wir, dass sich Marienbrunner und Interessierte direkt mit ihren Bild-Zusendungen am Kalender zahlreich beteiligen. So hat sich in der Diskussion folgendes Thema durchgesetzt: Marienbrunn ist schön – überraschende Motive.

Unter diesem Arbeitstitel wünschen wir uns Bilder aus verschiedenen Jahreszeiten, mit außergewöhnlichen Wettersituationen oder Tageszeiten, mit besonderen Motiven, Gärten, Blumen und Gebäudedetails.

Bilder können ab sofort eingereicht werden und wir würden uns freuen, viele Zusendungen zu erhalten. Sie können diese per E-Mail-Anhang an kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de senden. Wir bitten Sie, unbedingt Name, Adresse und Telefonnummer anzugeben, damit wir uns bei Ihnen melden können.



Vermischtes

Die öffentliche Vorstandssitzung findet jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr in der Gaststätte „Futterkiste Süd-Ost“ (An der Tabaksmühle 44A, 04277 Leipzig) statt – neuer Tag und neue Zeit.

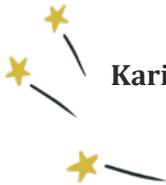
◆◆◆◆

Am 8. Oktober 2021 findet 18 Uhr in der Gaststätte „Futterkiste Süd-Ost“ (An der Tabaksmühle 44A, 04277 Leipzig) die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt. Alle Mitglieder erhalten eine separate Einladung mit den Tagungsordnungspunkten.

◆◆◆◆

Der Marienbrunn-Kalender 2022 mit dem Titel „Über den Dächern von Marienbrunn“ wird in der zweiten Oktoberhälfte veröffentlicht und kann an den bekannten Verkaufsstellen erworben werden.

◆◆◆◆



Zum runden Geburtstag wünschen wir
Karin Kunzmann, Rita Lang, Gerlinde Weyrauch
sowie **Dieter Naumann**,
nachträglich alles Gute.



Der Vorstand

Anzeige



**„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts!“**

(A. Schopenhauer)

Handtherapie - Schmerztherapie - Tiergestützte Therapie mit Kindern und Erwachsenen
alle Fachbereiche

Ergotherapie Silvia Kaßner, Stiftsstraße 7, 04317 Leipzig

FON: 0341 24 70 360

www.ergo-ost.de



*Marie auf dem Reh 1940. Aufgestellt am 5. Dezember 1939 im Amselpark gegenüber der Marienquelle.
Im September 1942 demontiert und für die Rüstungsindustrie eingeschmolzen.
(Quelle: unbekannt)*

Selbstbestimmt leben in Marienbrunn

Wie können wir Sie
beim sorgenfreien Verkauf
Ihrer zu groß gewordenen
Immobilie unterstützen?

Nutzen Sie unsere

**Immobilien-
sprechstunde**

Jeden Dienstag 16 Uhr – 20 Uhr
im Froschkönigweg 1 · 04277 Leipzig

Froschkönigweg 1 // 04277 Leipzig // Telefon: 0341 86 72 12 35 // E-Mail: d.kasch@nachhause-immobilien.de

Nach Hause Immobilien[®]
BEWERTUNG | MARKETING | VERKAUF

www.immobilie-sorgenfrei-verkaufen.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde von Marienbrunn e.V.

Gerd Voigt
Vorsitzender
verantw. Redakteur
Am Bogen 6
04277 Leipzig

Ronald Börner
Vorstandsmitglied
Information / Post
Denkmalsblick 5
04277 Leipzig

Hendrik Geisler
Schatzmeister Interim
Anzeige / Werbung

Internet: <http://www.gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de>
Mail: kontakt@gartenvorstadt-leipzig-marienbrunn.de